

Deiss: «Porta Alpina» allein genügt nicht

Rahmenbedingungen und Standortqualität bezeichnete alt Bundesrat *Joseph Deiss* als prioritär, wenn man sich im globalen Wettbewerb behaupten wolle. Ganz besonders gefordert seien die Bergregionen angesichts der sich oft rückläufig entwickelnden Einwohnerzahlen und der sich zurückbildenden Zahl der Beschäftigten. Entgegen gewissen Zukunftsforschern sei er nicht gewillt, diese Landesteile einfach als «alpine Brache» abzusprechen. Deshalb sei es so wichtig, dass der Bund mit seiner Neuen Regionalpolitik (NRP) seine Mitverantwortung wahrnehme. Mit der NRP sollten die Wertschöpfung und die Wettbewerbsfähigkeit besonders im Berggebiet gestärkt werden. Die Förderungsinstrumente der NRP sollen an drei verschiedenen Ansatzpunkten eingesetzt werden. Das Hauptgewicht werde auf die Unterstützung regionaler und überregionaler Initiativen gelegt. Zweitens gelte es die Kohärenz zwischen einzelnen Bundesaktivitäten zu stärken, und drittens sollen die Verantwortlichen in den Regionen, in den Kantonen und beim Bund noch besser vernetzt werden. Bei allen Anstrengungen sei wichtig, dass die Kantone die Schlüsselrolle bei der NRP übernehmen. Die Zusammenhänge seien zu fördern. Doch falle gerade im Berggebiet die Zusammenarbeit regionaler Fremdenverkehrsverbände vielerorts immer noch dem Kirchturmdenken zum Opfer.

Die Surselva befände sich unter den besonders sensiblen Regionen des Berggebietes. Hier gelte es deshalb umso mehr, Stärken und Mehrwertfaktoren herauszuschälen, betonte Deiss. Mit der Porta Alpina habe man diesbezüglich einen attraktiven und eigenständigen Aufhän-



Joseph Deiss: Bei der NRP müssen Kantone Schlüsselrolle übernehmen. (tam)

ger gefunden. Zwei wichtige Faktoren müssten aber in diesem Zusammenhang in Erinnerung gerufen werden. Der Bund könne und wolle mit der NRP den Regionen nicht die Verantwortung für eine Initiative wie die Porta Alpina abnehmen. Zweitens sei die Porta Alpina allein noch kein regionalpolitisches Konzept. Sie könne eine international vermarktete Attraktion werden und Signalwirkung für den wirtschaftlichen Aufschwung haben. Real werde der Aufschwung aber nur, wenn sich die Region wirtschaftlich und gesellschaftlich auf die Eröffnung des Gotthard-Basistunnels vorbereite und den Nachbarn nicht als Konkurrenten, sondern als Koordinationspartner betrachte. Um das Beste aus der Porta Alpina herauszuholen, gelte es festzuhalten, dass die klassischen regionalpolitischen Rezepte für die Zukunft nicht mehr zielführend seien. Die Regionen selber müssten ihre Kräfte bündeln. Die Porta Alpina müsse in einen geografischen Zusammenhang in der Surselva, im Urserental, im Goms und in der Region Tre Valli eingebettet werden. Die verschiedenen Projekte müssten koordiniert aufgelegt werden. «Wenn jeder das Tor mit einem Sololauf erzielen will, dann darf sich die Gotthard-Mannschaft nicht wundern, wenn sie in der marktwirtschaftlich tieferen Liga hängen bleibt», ermahnte Joseph Deiss die Akteure zur Zusammenarbeit. (de)

► **«Zusammenarbeit auf allen ...»**

Zusammenarbeit auf allen Ebenen als Erfolgsgarant

1. Forum Surselva

Die Sterne wurden (noch) nicht erobert, doch der Weg dorthin ist zumindest ansatzweise beim 1. Forum Surselva unter dem Titel «Die Surselva mitten in Europa» von gestern in Tavanasa aufgezeigt worden.

Von Gieri Dermont

Dem von der jungen Wirtschaftskammer Surselva mit *Marcellino Giger* als Präsident des Organisationskomitees und von *Pieder Vincenz* von der Anlaufstelle Wirtschaftsförderung Surselva erstmals organisierten Anlass, der sich vor allem an die Unternehmer der Region, aber auch an die Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft richtete, war ein voller Erfolg beschieden. Nationalrat *Sep Cathomas* durfte nämlich an die 200 Personen in der Halle der Air Grischa begrüßen, die durch ihre Präsenz gewisse Erwartungen an die Zukunft dokumentierten. Mit dem Anlass sollte die Wichtigkeit des lokalen Denkens und des globalen Handelns aufgezeigt werden. Nachdem die Surselva wie kaum eine andere Region die Instrumente der bisherigen Regionalpolitik genutzt habe, werde die Region mit den Kriterien der Neuen Regionalpolitik vor neue Herausforderungen gestellt.

Identifikation ist wichtig

Diese Sicht der Dinge sozusagen antizipiert hat die vor drei Jahren



In der Podiumsrunde wurden Simon Jacomet von Thomas Staubli (Zai) und alt Bundesrat Joseph Deiss von alt Nationalrat Dumeni Columberg (v.l.) unterstützt. (Foto Gieri Dermont)

gegründete Ski-Herstellungsfirma Zai aus Disentis. Deren Gründer *Simon Jacomet* legte dar, wie die Firma in Disentis entstanden ist, aber trotz der Nischenproduktion ihre Produkte global vermarktet. Dass Zai (zu Deutsch «Zäch») auf dem Markt so erfolgreich ist, stehe mit der Firmenphilosophie in Zusammenhang, die unter anderem dahingehend lautet, nur solche Produkte herzustellen, an denen man selber glaubt und mit denen man sich identifizieren könne. Der Weg des Erfolges unter dem Slogan «unverwüstlich und unbestechlich» sei jedoch nur möglich

dank verständnisvollen Investoren und einem Team mit unterschiedlichen Qualitäten.

Henning Wacker, Mitglied der Geschäftsleitung von Stallinger Swiss Timber AG in Domat/Ems, skizzierte die Beweggründe, weshalb das österreichische Unternehmen, das zu den Top Ten in der Holzindustrie Europas gehört, den Weg in die Schweiz und nach Graubünden gewählt hat. Noch vor 15 Jahren schnitt Stallinger jährlich nur rund 15 000 Kubikmeter Holz ein. Dann aber kamen der asiatische Raum und die südliche Ostküste der USA hinzu, sodass

der Einschnitt heute bei über einer Million Kubikmeter liegt und man nach neuen Lieferanten Ausschau halten musste. Die Schweiz wurde dabei wegen der hohen Rohstoffverfügbarkeit und der geringen Wettbewerbsdichte gewählt und Graubünden, weil sich 95 Prozent der Wälder in der öffentlichen Hand befinden, was die Einkaufsverhandlungen vereinfache.

Einen Blick «über den Wolken» vermittelte der Bankier und Astronaut *Willi Schächli*, der in zwei Jahren als Passagier ins All fliegen wird. Ein solcher Schritt sei nur dank Zusammenarbeit möglich.

«Riders Palace»

Start mit «Luut & Tüütli»

Laax startet in die Wintersaison. Heute öffnet das «Riders Palace» wieder seine Pforten und feiert den Start in den Winter. Die Glarner Rap-Combo «Luut & Tüütli» wird ihre glarnertüütischen Rhymes auf das «Riders Palace»-Publikum loslassen und die Stimmung anheizen. Für ein weiteres musikalisches Highlight sorgen die Berner DJ's «Round Table Knights». (bt)

Türöffnung ab 21 Uhr, Eintritt frei, ab 18 Jahren. Infos unter www.laax.com/riderspalace.

FDP Prättigau

Gewerbedirektor Michel nominiert

An der Generalversammlung hat die FDP Vorderprättigau einstimmig den Gröscher *Jürg Michel*, Direktor Bündner Gewerbeverband, für die Liste der FDP Graubünden vorgeschlagen. Präsident *Hans-Luzi Züst* konnte eine erfreulich hohe Anzahl Mitglieder begrüßen. Dass die FDP Vorderprättigau Aufwind hat, wusste der gut gelaunte Präsident schon in seinem Jahresbericht zu vermerken. Mit *Agathe Bühler* stellt die Kreispartei die Ständespräsidentin. Ab 2007 wird zudem *Jürg Michel* für *Duri Bezzola* im Nationalrat nachfolgen. Mit Michel verfügt die Vorderprättigauer Kreispartei über einen ausgewiesenen und erfahrenen Kandidaten. (bt)

Internet

Lokale News neu auf local.ch

local.ch geht eine umfassende Partnerschaft mit der Südostschweiz Mediengruppe ein. Dabei werden eine neue Werbeform lanciert und lokale News online gestellt.

local.ch bietet ab sofort lokale News für die Region Chur von der Südostschweiz Mediengruppe an und baut damit das Angebot mit Fokus auf lokale Inhalte für Internet-Benutzer konsequent aus. Die Partnerschaft beinhaltet zudem die gemeinsame Produktion und Publikation von Werbung in Form von Video-Clips für lokale Werbetreibende und die Integration der Suchmaske von local.ch auf der Website der «Südostschweiz».

Nun werden auf local.ch für die Region Chur und Südostschweiz lokale Nachrichten von der «Südostschweiz» publiziert. Damit bietet local.ch – nebst privaten und geschäftlichen Verzeichniseinträgen sowie Eventdaten – erstmals auch aktuelle lokale Nachrichten auf seiner Plattform an, wie es in einer Mitteilung heisst. Aufbereitet werden die Nachrichten von der «Südostschweiz»-Redaktion. Weitere Partnerschaften für lokale News werden von local.ch angestrebt, wie es in der Mitteilung

weiter heisst. local.ch spannt mit der Südostschweiz Mediengruppe auch in der Publikation von Werbe-Video-Streams zusammen und schaltet von der Südostschweiz Emotion produzierte Werbespots auf local.ch.

Wegweisende Zusammenarbeit

Im Gegenzug implementiert die Südostschweiz Mediengruppe auf ihrer Website die Suchmaske von local.ch. Für Betreiber von Websites, die an einer Integration der Suchmaske von local.ch interessiert sind, hält local.ch ein einfaches Konfigurationstool bereit.

Die umfassende Partnerschaft mit local.ch ist für die Südostschweiz Mediengruppe wegweisend, wie *Hanspeter Lebrument*, Verleger der Südostschweiz Mediengruppe, betont: «In einer jahrzehntelangen Partnerschaft haben wir mit den Gründern (der LTV Gelbe Seiten AG) von local.ch eine gute und dauerhafte Beziehung aufgebaut. Mit der neuen Zusammenarbeit mit local.ch wird das Werbeverkaufsgeschäft sowohl für Online als auch unsere Zeitungen und die Telefonbücher animiert und vorangetrieben.» Für local.ch ist die Zusammenarbeit mit der Südostschweiz Mediengruppe von grosser Bedeutung, wie *Dorian Selz*, CEO local.ch ag, sagt. (bt)

Scuol

Ganzheitliche Medizin dabei

Im Spital Scuol gehört neu auch die ganzheitliche Medizin zum Angebot. Damit will das Spital zum Schweizer «Referenzkrankenhaus» in der Anwendung von ganzheitlicher Medizin werden, wie es am Donnerstag an einer Medienkonferenz hiess. Zusätzlich im Angebot stehen ab kommendem Jahr die von Rudolf Steiner begründete Antroposophische Medizin, die Homöopathie, die Phytotherapie sowie traditionelle europäische Naturheilmethoden. Diese Angebote werden allerdings nur auf ausdrücklichen Wunsch eines Patienten zum Einsatz kommen.

Die ganzheitliche Medizin soll in einer getrennten Abteilung mit vier Betten betrieben werden. Die Grundidee dahinter ist, dem Patienten bewusst zu machen, dass eine Krankheit ein Hinweis auf die Störung der Balance zwischen der körperlichen, seelischen und geistigen Ebene eines Menschen ist.

Als Grundlage für den Schritt zur ganzheitlichen Medizin dienen der Spitalleitung zahlreiche renommierte Studien, Bevölkerungsumfragen sowie die Erfahrungen des Langnauer Spitals im Emmental, das als erstes Spital der Schweiz eine ganzheitliche Abteilung eingerichtet hat.

Die Leitung der neuen Abteilung in Scuol wird der Komplementärmediziner *Hannes Graf* übernehmen, der bisher am Langnauer Spital tätig war. (bt)

LCD - Fernseher
So sorgfältig wie wir Spitzen-Hifi aussuchen, wählen wir auch LCD-Fernsehergeräte aus!

SHARP
LC-37GE1E
Full-HD
3 Jahre Garantie!

Hifi Zentrum Churerhof
Fr. 3990.-
Plessurquai/Arcas Chur 081/252 00 66 schlegel_hifi@spin.ch